

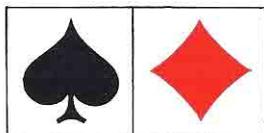
der skatfreund

Schmid's
Münchener
Qualitäts-
spielkarten
seit über
100 Jahren

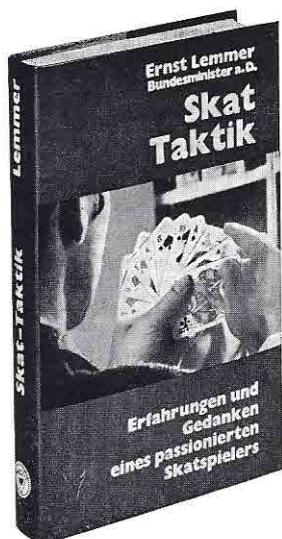


6

16. JAHRGANG JUNI 1971



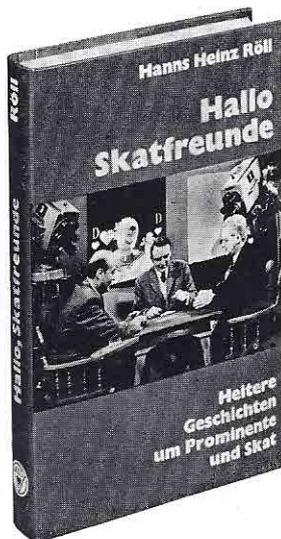
Neu im ASS-Verlag:



Ernst Lemmer Skat-Taktik

Ladenpreis: DM 14,80

Deutschlands Skatbruder Nr. 1
Bundesminister a. D.
Ernst Lemmer erzählt



Hanns Heinz Röll Hallo, Skatfreunde

Ladenpreis: DM 12,80

Anekdoten um das Skatspiel,
erzählt von Prominenten
unserer Zeit, gesammelt von
Hanns Heinz Röll



ASS-Verlag
Altenburg-Stralsunder Spielkarten
7022 Leinfelden bei Stuttgart

DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

16. Jahrgang

Juni 1971

6

Verbandsbeirat tagte in Bielefeld

Der in der Februar-Ausgabe „der skatfreund“ ausgesprochenen Einladung zur Teilnahme an der ersten Verbandsbeiratssitzung des Deutschen Skatverbandes im Geschäftsjahr 1971 am 27. März 1971 in Bielefeld folgten seitens der Verbandsleitung die Skatfreunde Fabian, Schütt, Siegener, Münnich und Lüdemann. Nach der durch den XX. Deutschen Skatkongreß in Kraft gesetzten neuen Satzung sind an die Stelle der bisher teilnahmeberechtigten Vertreter der 10 mitgliederstärksten Verbandsgruppen die der 8 vorgesehenen Landesverbände getreten. Als Repräsentanten der Landesverbände trugen sich in die Anwesenheitsliste die Verbandsgruppen-Vorsitzenden Liberski (Landesverband 1), Reiner mann (2), Teßmer (3), Wintgens (4), Schümmer (5), Meidinger (6), Kämml e (7) und Kindt (8) ein.

Präsident Fabian eröffnete die Sitzung durch Begrüßung der Teilnehmer. In seiner Eröffnungsrede betonte Skfr. Fabian, daß es in den zur Diskussion und Abstimmung stehenden Punkten jeder Tagesordnung dieses Gremiums immer nur um die Sache, niemals dagegen um die Person gehe, die sich sachbezogen evtl. anderweitig festgelegt habe und dadurch einen Disput herausfordere. Die Suche nach dem Gespräch könne für das gemeinsame Anliegen nur nützlich und damit von Vorteil sein.

In einer vom Ehrenmitglied P. A. Höfges übermittelten Grußbotschaft bekundete der Alt-Skatmeister seine Verbundenheit mit den Sitzungsteilnehmern, zu deren Kreis auch er früher gehörte.

Nach Bekanntgabe der in Heft 2/71 dieser Verbandszeitschrift veröffentlichten Tagesordnung und ihrer Genehmigung durch die Anwesenden wurden die anstehenden Themen eingehend erörtert. Die nachstehenden Ausführungen sind für unsere Verbandsmitglieder von Interesse:

Bericht der Verbandsleitung

Geschäftsbericht:

Durch die Änderung der Satzung des DSKV hat sich eine Änderung der Zusammensetzung des Verbandsbeirats in der eingangs beschriebenen Form ergeben. Skfr. Fabian appellierte an die neuen Beiratsmitglieder, in diesem Gremium zum Wohle des Deutschen Skatverbandes zu wirken und seine Ziele verwirklichen zu helfen.

Die erstmalige Durchführung der Endrunde der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften stand unter einem gewissen Risiko, weil man noch nicht übersehen konnte, in welcher

Weise der Austragungsmodus evtl. Probleme aufwerfen würde. Wie sich ergab, trugen die hervorragenden Vorarbeiten der als Ausrichter fungierenden Verbandsgruppe 41 mit ihrem rührigen Vorsitzenden Kurt Wintgens erheblich dazu bei, daß diese Veranstaltung ohne Schwierigkeiten abgewickelt werden konnte. Mit der Anmietung der Mercator-Halle in Duisburg stellte sie zudem eine Austragungsstätte bereit, die alle Voraussetzungen für eine solche Meisterschaft erfüllte und die einen würdigen Rahmen bot. Daß den 1. Deutschen Mannschaftsmeisterschaften ein voller Erfolg beschieden war, ist nicht zuletzt ein Verdienst aller Teilnehmer, denen für ihr diszipliniertes Verhalten besonderer Dank gebührt. Skfr. Fabian führte weiter aus, daß man seitens der Verbandsleitung die Ehrenpreise dieser Mannschaftsmeisterschaft bewußt denen einer anderen Sportmeisterschaft angeglichen habe. Jeder Spieler der siegreichen Mannschaft erhielt eine Goldmedaille, während es für die Spieler des Vizemeisters Silber und für die Drittplazierten Bronze gab.

Weil sich die Möglichkeit nicht angeboten habe, die Endrunde der Deutschen Einzelmeisterschaft ein drittes Mal in Frankfurt auszutragen, sei man nach den Worten Fabians gezwungen gewesen, sich anderweitig zu engagieren. Es sei ihm gelungen, eine namhafte Brauerei in Dortmund für diese Meisterschaft zu interessieren. Diese habe sich bereit erklärt, die diesjährige Endrunde der Deutschen Einzelmeisterschaft in ihren Räumen stattfinden zu lassen.

Aus gegebenem Anlaß werden an dieser Stelle alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer dringend gebeten, es zu unterlassen, sich direkt schriftlich oder mündlich mit dem Gastgeber in Verbindung zu setzen. Jeglicher Schriftverkehr darf nur über die Verbandsleitung erfolgen.

Die vom XX. Deutschen Skatkongreß verabschiedete Satzung bestimmt u. a. die Gründung von Landesverbänden. Die Gründung der Landesverbände 3, 6, 7 und 8 steht noch aus. Den zuständigen Verbandsgruppen-Vorsitzenden wurde die Auflage erteilt, die für die Konstituierung erforderlichen Schritte zu unternehmen.

Kassenbericht:

Der Kassenbericht per 31. 12. 1970 war allen Beiratsmitgliedern bereits 14 Tage vor der Sitzung zugeleitet worden, so daß sie sich rechtzeitig über Soll und Haben orientieren konnten. Fragen zu den einzelnen Positionen im Kassenbericht stand Schatzmeister Siegener ausführlich Rede und Antwort.

Einnahmen fließen dem Verband nach wie vor hauptsächlich aus den Mitgliedsbeiträgen zu, während die Hauptausgaben durch den Druck und Versand der Verbandszeitschrift „der skatfreund“ und die Ausrichtung der Endrunde der Einzelmeisterschaft entstehen. Die Kassenlage zeigt ein günstiges Bild. Ein Reingewinn von mehr als 4000,— DM im Geschäftsjahr 1970 verstärkt die Haben-Seite beträchtlich. Ob und inwieweit die Kosten für die Ausrichtung der Endrunde der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften und der Durchführung des ersten Schiedsrichter-Lehrgangs die Vermögenslage des DSKV nachteilig verändern werden, darüber kann erst der Kassenbericht per 31. 12. 1971 Aufschluß geben.

Der von Skfr. Fabian verlesene Kassenprüfungsbericht der Kassenprüfer, Skfrin. Lea Ochs (Bremen) und Skfr. Horst Harjehusen (Recklinghausen), stand zur Diskussion. In dem Bericht wurde erneut die korrekte und übersichtliche Kassenführung des Schatzmeisters Siegener herausgestellt. Die Versammlung erteilte ihm einstimmig Entlastung.

Werbung und Organisation:

Die von Skfr. Münnich erläuterte Aufstellung der Mitgliederbewegung im Jahre 1970 zeigt auf, daß die erfreuliche Aufwärtsentwicklung nach wie vor unvermindert anhält. Er stellte fest, daß die Zuwachsrate gleichbleibend sei und man auch im Jahre 1971 mit etwa 1000 neuen Mitgliedern rechnen könne.

Am 31. 12. 1970 gehörten dem DSKV in 31 Verbandsgruppen 746 Klubs mit 11 381 Mitgliedern sowie 67 Einzel- und 2 Ehrenmitglieder an. An der Gesamtmitgliederzahl von 11 450 Skatfreunden sind 668 Damen beteiligt, von denen nahezu ein Drittel im norddeutschen Raum beheimatet ist.

Erfahrungsaustausch

Deutsche Mannschaftsmeisterschaften:

Zur Diskussion stand die Anregung, die Vorrunde zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft auf Landesebene auszutragen. Nach einer sehr regen und der Sache dienlichen Debatte waren sich alle Teilnehmer darüber einig, daß eine Vorrunde auf Landesebene nur zusätzliche Termine schaffe, die kaum noch zu verkraften seien. Die Zwischenrunde der Einzelmeisterschaft und die Vorrunden der Mannschaftsmeisterschaften sollen auch in Zukunft nur auf Verbandsgruppenebene ausgetragen werden, denn nur hierdurch sei gewährleistet, daß jede Verbandsgruppe bei diesen Meisterschaften durch eigene Mitglieder vertreten wird. Bei einer anderen Handhabung wäre es durchaus denkbar, daß einige wenige spielstarke Verbandsgruppen sämtliche Teilnehmer für diese Meisterschaften stellen würden, die Mehrheit, zumindest aber einige Verbandsgruppen leer ausgingen.

Nach eingehender Erörterung wurde einstimmig beschlossen, die ersten 10 Mannschaften rückwirkend so zu ehren:

Jeder Spieler der Mannschaft auf dem ersten Platz erhält eine Goldmedaille; Silber- bzw. Bronzemedallien gibt es für die Spieler der Mannschaft auf dem zweiten bzw. dritten Platz. Jede der Mannschaften auf den ersten drei Plätzen erhält eine große Plakette und eine Ehrenurkunde.

Alle Spieler der Mannschaften auf den Plätzen vier bis zehn erhalten eine Bronzemedaille mit Mannschafts-Platzziffer und eine Ehrenurkunde für die Mannschaft.

Die künftigen Endrunden der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften sollen möglichst im April eines jeden Jahres stattfinden. Der feste Termin für 1972 ist der 15. und 16. April. Zugleich wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, ab 1972 6 Serien zu je 48 Spielen auszutragen, von denen am Samstag 4 Serien und am Sonntag 2 Serien gespielt werden.

Es wird empfohlen, die in diesem Heft unter „Amtliche Mitteilungen“ veröffentlichte Ausschreibung für die 2. Endrunde der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften und die an anderer Stelle mitgeteilten Richtlinien für die Durchführung dieser Meisterschaften genau durchzulesen und zu beachten.

Schiedsrichterlehrgang:

Der erste Lehrgang dieser Art war ein voller Erfolg. Verbandsleitung und Verbandsbeirat waren sich einig, auch in Zukunft weitere Schiedsrichterlehrgänge stattfinden zu lassen, die aber aus finanziellen Gründen möglichst auf Landesebene einzurichten sind.

Den Landesverbänden wurde aufgegeben, zu überprüfen, ob und welche Möglichkeiten gegeben sind, in ihren Bereichen derartige Lehrgänge durchzuführen. Ein Lehrgang müßte wenigstens 12, höchstens aber 18 Teilnehmer umfassen. Die Kosten künftiger Lehrgänge kann die Verbandskasse nicht übernehmen. Sie müssen durch die Teilnehmer selbst getragen werden. Da es sich hierbei aber um eine Sache des Gemeinnutzes handelt, wurde empfohlen, daß der Schiedsrichter-Aspirant durch seinen Klub und die zuständige Verbandsgruppe finanzielle Unterstützung erfährt. Für Landesverbände und Verbandsgruppen, die für einen Lehrgang in ihren Bereichen nicht die nötige Anzahl von Teilnehmern stellen können, wird die Verbandsleitung bei genügender Beteiligung jeweils im Spätherbst einen überregionalen Lehrgang veranstalten. Der Lehrgangsort wird von Fall zu Fall bestimmt.

Auch für diese Lehrgänge haben die von den Landesverbänden und Verbandsgruppen bestimmten Teilnehmer ihre Kosten selbst zu tragen.

Wer bei der Abschlußprüfung eines Lehrgangs 85 % der Prüfungsfragen richtig beantwortet, erhält den Schiedsrichterausweis des DSKV.

Landesverbände:

Bisher haben sich die Landesverbände 1, 2, 4 und 5 konstituiert. Die Gründung der Landesverbände 3, 6, 7 und 8 wurde von deren Vertretern in Aussicht gestellt. Bis zur Beirats-sitzung im September wird der in der neuen Satzung verankerte Schritt zur Gründung der acht Landesverbände getan sein. Es gilt jetzt, Rechte, Pflichten und Aufgaben der Landesverbände festzulegen. Den anwesenden Vertretern der Landesverbände wurde auferlegt, bis zur nächsten Beirats-sitzung in Bremen konkrete Vorschläge zu unterbreiten.

Unter Berücksichtigung der augenblicklichen Aufgaben der Landesverbände wurde diesen durch Beiratsbeschuß pro Mitglied ein jährlicher Unkostenbeitrag von 0,20 DM aus der Verbandskasse zugestanden.

Deutsche Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1971

Die diesjährige Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf findet am 16. und 17. Oktober 1971 in Dortmund in der DAB-Brauerei statt. Nähere Einzelheiten werden rechtzeitig veröffentlicht.

Die Errechnung der Teilnehmerzahl der Herren erfolgt nach dem Modus des Vorjahres. — Mit 12 Ja-Stimmen bei einer Stimmenthaltung beschloß der Verbandsbeirat die Verteilung der 24 teilnahmeberechtigten Damen auf die Verbandsgruppen in dieser Weise:

Verbandsgruppen

10	: 2 Teilnehmerinnen,	61 + 62	: 1 Teilnehmerin,
20	: 2 Teilnehmerinnen,	66 + 68	: 1 Teilnehmerin,
23	: 1 Teilnehmerin,	70 + 71	: 2 Teilnehmerinnen,
28	: 3 Teilnehmerinnen,	76 + 78	: 1 Teilnehmerin,
30 + 32	: 1 Teilnehmerin,	80, 85 + 88	: 2 Teilnehmerinnen,
40 + 41	: 2 Teilnehmerinnen:		23 Teilnehmerinnen
42 + 43	: 1 Teilnehmerin,		
44, 46, 48 + 49	: 1 Teilnehmerin,	sowie die	
50	: 1 Teilnehmerin,	Vorjahrsmeisterin	: 1 Teilnehmerin
51 + 55	: 1 Teilnehmerin,		
35, 56, 57 + 58	: 1 Teilnehmerin,		24 Teilnehmerinnen.

Verschiedenes

Die Anträge, die Grand-ouvert-Urkunden abzuschaffen oder nur noch gegen Zahlung eines Unkostenbeitrages abzugeben, wurden abgelehnt.

Die Verbandsleitung ist und bleibt der Auffassung, daß diese Urkunde für sehr viele Verbandsmitglieder eine wertvolle Erinnerung ist. Sie sieht im gegenwärtigen Zeitpunkt auch keinen Grund, für die Herstellung dieser Urkunden einen Unkostenbeitrag zu erheben.

Abschließend dankte Skfr. Fabian den Teilnehmern für die rege Mitarbeit und beendete die Sitzung mit dem Skatergruß „Gut Blatt“.

Richtlinien

für die Durchführung der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf

1. Teilnahme

Satzungsgemäß steht allen Mitgliedern des DSKV die Teilnahme zu. Da es sich jedoch um eine Mannschaftsmeisterschaft handelt, sind Einzelmitglieder nicht startberechtigt. Die Mannschaften können nur aus Mitgliedern **eines** Klubs gebildet werden. Die Zusammensetzung der Mannschaften bleibt den Klubs überlassen. Diese können Damen-, Herren- oder Gemischtmannschaften sein. Die Mannschaften tragen die Klubnamen und werden laufend nummeriert, ohne daß damit eine Klasseneinteilung geschieht.

Die Zusammensetzung der Mannschaften ist nicht an Personen gebunden, sie kann bei einer Austragung der Vorrunde, die sich **über mehr als einen Spieltag** erstreckt, von Spieltag zu Spieltag geändert werden. Bei einer Austragung der Vorrunde an **einem** Spieltag und **in allen Serien der Endrunde** darf die Mannschaftsaufstellung nicht geändert werden.

Die Anzahl der berechtigten Mannschaften an der Endrunde ergibt sich aus der Mitgliederzahl, also für je 4 Mitglieder eine Mannschaft.

2. Vorrunde

Die berechtigten Mannschaften der Klubs tragen innerhalb der Verbandsgruppen die Vorrunden aus. Es sind mindestens 240 Spiele auf Spiellisten und mit Spielkarten des DSKV am Vierertisch auszutragen. Die Spiellisten mit den Ergebnissen müssen bis zum Abschluß der Endrunde aufbewahrt werden.

Die Durchführung der Vorrunden übernehmen die Verbandsgruppen.

3. Endrunde

Teilnahmeberechtigt an der Endrunde ist jeweils eine Mannschaft für je 100 Mitglieder jeder Verbandsgruppe; für einen verbleibenden Rest von 50 und mehr Mitgliedern kann eine weitere Mannschaft teilnehmen.

Beispiel:

Verbandsgruppe 10 hat 769 Mitglieder, sie stellt 8 Mannschaften,
Verbandsgruppe 48 hat 233 Mitglieder, sie stellt 2 Mannschaften,
Verbandsgruppe 55 hat 105 Mitglieder, sie stellt 1 Mannschaft,
Verbandsgruppe 78 hat 299 Mitglieder, sie stellt 3 Mannschaften.

Der Stichtag für die Errechnung der Anzahl der teilnehmenden Mannschaften ist gleich dem Stichtag für die Errechnung der Teilnehmerzahl an der Einzelmeisterschaft des Vorjahres.

Die Endrunde der Mannschaftsmeisterschaft findet nach Möglichkeit im April eines jeden Jahres statt.

Um die Durchführung der Endrunde im Stil der Einzelmeisterschaft kann sich jede Verbandsgruppe bewerben. Die Meisterschaft wird zwar wie die regionalen Mannschaftsmeisterschaften und die Deutsche Verbandsmeisterschaft ausgeschrieben, jedoch ausschließlich von der Verbandsleitung vergeben. In der Endrunde sind 6 Serien zu je 48 Spielen auszutragen. Samstags werden 4 Serien gespielt. Die am Sonntag auszutragenden restlichen zwei Serien werden am Vormittag durchgeführt, die Siegerehrung wird sonntags um 15.30 Uhr vorgenommen.

Für die Endrunde übernimmt die Verbandsleitung die Spielleitung und Organisation sowie die Anschaffung der Ehrenpreise. Spiellisten und Kartenspiele werden ebenfalls vom Verband zur Verfügung gestellt. Am Samstag erhält jeder Teilnehmer unentgeltlich ein Abendessen.

Etwaige Unklarheiten bei der Vorbereitung zu diesen Meisterschaften sind möglichst schriftlich mit der Verbandsleitung zu klären.

Streitfrage am Tisch 4

Der Skatschiedsrichter muß einen ihm vorgetragenen Fall schnell und sicher entscheiden und seine Entscheidung natürlich auch begründen können. Voraussetzung dafür sind umfassende Regelkenntnisse und eine gute Portion Logik für deren Auslegung. Zu langen Überlegungen ist jedoch keine Zeit. Die laufende Serie soll zu dem festgesetzten Zeitpunkt beendet sein, weil die nächste pünktlich beginnen muß.

Plötzlich wird vom Tisch 4 nach dem Schiedsrichter gerufen. Nehmen wir einmal an, daß Sie, verehrter Leser, als Schiedsrichter eingesetzt sind. Atemlos kommen Sie zu dem beußten Tisch und hören diese zu schlichtende Streitfrage:

Vorhand sagte bei gereizten 40 zunächst ein Kreuzhandspiel ohne zwei an. Noch vor dem Ausspiel kam es ihm in den Sinn, sein Spiel zu erhöhen. Er hob den Skat nochmals auf, drückte erneut zwei Karten und meldete einen Grand. Nachdem das Spiel zu Ende gespielt worden war und Vorhand 72 Augen bekommen hatte, behauptete Hinterhand, das Spiel sei verloren, weil der Grand durch den im Skat gefundenen Kreuz-Buben auch nur 48 Punkte zähle, also genau so viel wie das zuerst gemeldete Kreuzspiel.

Es ist zu entscheiden über die Fragen:

Welches Spiel ist das höherwertige? Wird die Höherbewertung eines Spiels durch seinen jeweiligen Grundwert (in unserem Fall: 24 = Grand, 12 = Kreuz) beeinflusst? Gilt das Spiel für den Alleinspieler als gewonnen oder muß er das Spiel bezahlen?

Bekennen Sie Farbe, fällen Sie Ihren Schiedsspruch! Wie sind an Ihrer Stellungnahme interessiert. Beweisen Sie Ihre Aufgeschlossenheit solchen Problemen gegenüber durch Einsendung Ihrer Meinung an die Schriftleitung; Anschrift: Deutscher Skatverband, 48 Bielefeld, Postfach 2102. Einsendeschluß: 5. August 1971.

Im September-Heft werden wir auf dieses Thema zurückkommen und den richtigen Entscheid mit einer Begründung durch den Vorsitzenden des Deutschen Skatgerichts veröffentlichen.

● Wichtiger Hinweis

Die Kassenstelle teilt zur künftigen Beachtung mit:

Das Bankkonto des DSKV bei der Dresdner Bank, Bielefeld, hat eine neue Kontonummer erhalten. Sie lautet nunmehr: 2075 623.

Daueraufträge sind entsprechend zu ändern!

Das schwarze Brett

I. Beitragszahlung

Es wird daran erinnert, daß die Beiträge für die Endrundenteilnehmer der Deutschen Einzelmeisterschaft 1971 bis zum 30. Juni 1971 bei der Kassenstelle des DSKV eingegangen sein müssen.

II. Verbandsbeiratssitzung

Am 18. September 1971 findet die diesjährige zweite Sitzung des Verbandsbeirats in Bremen in der „Glocke“ statt.

Der Beginn der Sitzung ist auf 11.00 Uhr festgesetzt.

Diese Bekanntmachung gilt für die Mitglieder des Verbandsbeirats gleichzeitig als Einladung; besondere Einladungen werden nicht versandt.

Soweit nicht durch zwischenzeitliche Gründung von Landesverbänden eine Änderung notwendig wird, nehmen gemäß Verbandsatzung an der Sitzung teil für Landesverband

- 1 der Vertreter der VG 10,
- 2 der Vertreter der VG 28,
- 3 der Vertreter der VG 30,
- 4 der Vertreter der VG 41,
- 5 der Vertreter der VG 51,
- 6 der Vertreter der VG 61,
- 7 der Vertreter der VG 70/71,
- 8 der Vertreter der VG 85.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Präsidenten;
2. Berichte
 - a) Präsident,
 - b) Schatzmeister,
 - c) Organisations- und Werbeleiter;
3. Vergabe der Meisterschaften 1972;
4. sonstige Anträge;
5. Verschiedenes.

Anträge für diese Sitzung sind bis zum 1. September 1971 an die Verbandsleitung (Anschrift: DSKV., 48 Bielefeld, Postfach 2102) einzureichen.

Bereits eingereichte Anträge sind ungültig und ggf. zu wiederholen.

III. Skatmeisterschaften 1972

Über die Vergabe der Ausrichtung der Skatmeisterschaften 1972 entscheidet der Verbandsbeirat in seiner Sitzung am 18. September 1971 in Bremen. Bewerbungen um die Übertragung der Regionalmeisterschaften im Mannschaftskampf und der Deutschen Verbandsmeisterschaft für das Jahr 1972 sind bis zum 1. September 1971 an die Verbandsleitung zu richten.

Vergeben werden:

1. Die Rhein-Ruhr-Meisterschaften,
2. die Norddeutschen Meisterschaften,
3. die Süddeutschen Meisterschaften,
4. die Ostwestfälisch-Lippischen Meisterschaften,
5. die Hessischen Meisterschaften,
6. die Badischen Meisterschaften,
7. die Grenzland-Meisterschaften,
8. die Deutschen Verbandsmeisterschaften.

In den Bewerbungen sind anzugeben:

1. Fassungsvermögen des vorgesehenen Spiellokals,
2. Parkmöglichkeiten,
3. Zahl der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte,
4. evtl. vorgesehener Spieltag.

Es wird empfohlen, die in der diesjährigen Februar-Ausgabe der Verbandszeitschrift „der skatfreund“ veröffentlichten „Richtlinien für die Durchführung von Meisterschaften“ vor der Abgabe der Bewerbung genau durchzulesen.

Bereits eingereichte Bewerbungen sind ungültig und, soweit sie noch aufrechterhalten werden, mit den vorstehend erbetenen Angaben zu wiederholen.

IV. Beitrittserklärung

Um eine vollständige Erfassung aller Mitglieder zu erreichen, müssen die den Verbandsgruppen übersandten Beitrittserklärungen nicht nur von den neu hinzugekommenen Mitgliedern unterschrieben werden, vielmehr sind die Unterschriften von allen Mitgliedern nachzuholen.

V. Deutsche Mannschaftsmeisterschaften 72

Die zweite Endrunde der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften findet am 15. und 16. April 1972 statt. Interessierte Verbandsgruppen werden gebeten, ihre Bewerbung bis zum 15. Juli 1971 bei der Verbandsleitung einzureichen. Die Vergabe der Meisterschaft erfolgt ausschließlich durch die Verbandsleitung.

In den Bewerbungen sind Fassungsvermögen des vorgesehenen Spiellokals, Zahl der zur Verfügung stehenden Helfer und Parkmöglichkeiten anzugeben.

Auf die an anderer Stelle in diesem Heft veröffentlichten Richtlinien wird hingewiesen.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 146

So hat Hinterhand sein Spiel verloren:

1. V. Pik-Dame, M. Pik-7,
H. Pik-10 + 13 Augen
2. H. Herz-9, V. Herz-Dame,
M. Karo-Bube - 5 Augen
3. M. Herz-7, H. Herz-König,
V. Kreuz-Bube - 6 Augen
4. V. Karo-König, M. Karo-Dame,
H. Karo-As + 18 Augen
5. H. Karo-7, V. Karo-10,
M. Herz-8 - 10 Augen
6. M. Pik-Bube, H. Herz-10,
V. Kreuz-10 - 22 Augen
7. M. Herz-Bube, H. Herz-As,
V. Kreuz-Dame - 16 Augen
8. M. Kreuz-As, H. Karo-9,
V. Kreuz-9 - 11 Augen

Die letzten beiden Stiche, die nur noch Pik-König als Augen enthielten, gingen an den Alleinspieler, der nur 50 Augen bekommen und sein Spiel sicher verloren hatte. Entscheidend für den Sieg der Gegenpartei war, daß Vorhand bei seinem Ausspielen zum 1. und 4. Stich nicht seine lange Kreuzfarbe öffnete. Er sagte sich ganz richtig, daß diese Farbe immer falsch sein mußte: standen Kreuz-As und -König bei seinem Gegner, mußte sein Partner trumpfen, was er vermeiden wollte, standen sie bei seinem Partner, konnte der Gegner einen hohen Trumpf ungefährdet einstechen.

Bei diesem Spiel sind beiden Parteien keine Fehler unterlaufen, wenn man es nicht als Fehler bezeichnen will, daß Hinterhand nicht das richtige Spiel gewählt hat. Sowohl in Karo als auch in Herz standen auf der Gegenseite mindestens vier Trümpfe in einer Hand, und er mußte befürchten, daß ihm, wie es dann auch passiert ist, sämtliche Trümpfe abgezogen wurden. Der Grand war noch gefährlicher, da der Alleinspieler, in Hinterhand sitzend, nicht das Ausspiel hatte und befürchten mußte, daß die von ihm nicht geführte Kreuzfarbe ausgespielt wurde, wodurch ihm die Gewinnchance schon entglitten wäre. Als sicherstes Spiel blieb ihm das Kreuzspiel mit dem blanken Kreuz-König. Hier konnte er, vorausgesetzt, daß ihm nichts abgestochen wurde, Pik- und Herz-As in den Skat legen. Auf Karo-As mußten mindestens -König und -Dame (zusammen 18 Augen) fallen, und wenn auf Herz- oder Pik-10 eine Dame bedient wurde, was sehr wahrscheinlich war, hatte er sein Spiel mit 63 Augen gewonnen. Im vorliegenden Falle hätte er sogar 66 Augen bekommen, da beide Damen bei Vorhand blank saßen.

Skataufgabe Nr. 147

Ein Fall aus der Praxis soll einmal zeigen, wie Gewinn und Verlust eines Spiels oftmals von dem Ausspielen der ersten Karte abhängt.

Vorhand hat gepaßt. Mittelhand bekommt das Spiel, nachdem Hinterhand bis 30 gezeit hat. Mittelhand nimmt den Skat auf, drückt und sagt Grand an.

Vorhand ist in großer Verlegenheit, denn er weiß bei seiner Karte:

Herz- und Karo-Bube;

Kreuz-König;

Pik-Dame, -9;

Herz-8, -7;

Karo-König, -8, -7

nicht, was er ausspielen soll.

War es richtig, daß er sich – getreu dem Grundsatz: „Dem Feinde lang, dem Freunde blank!“ – zu Karo-7 entschloß?

„Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.“

Ausschreibung von Meisterschaften

17. Süddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1971

Am Sonntag, dem **20. Juni 1971**, werden in **Würzburg, Hutten-Säle**, die Süddeutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1971 ausgetragen.

Konkurrenzen: Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren,
Einzelwertung für Damen und Herren.

Veranstalter: Verbandsgruppe 85.

Ausrichter: Skatklub „Herz Bube“, Veitshöchheim.

Beginn: 1. Serie 9.15 Uhr, 2. Serie anschließend, 3. Serie 14 Uhr.
Es werden 3 Serien zu je 48 Spielen ausgetragen.
Das Mittagessen wird während der 2. Serie eingenommen.
Die Startkarten sind bis spätestens 8.45 Uhr abzuholen.

Startgeld: 8,— DM einschließlich Kartengeld.

Meldescluß: 12. Juni 1971.

Anschrift für Anmeldungen und Kontoangabe für Einzahlungen:
Skfr. Theodor Sinzker, 8702 Veitshöchheim, Würzburger Str. 65,
unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf dessen
Postscheckkonto Nürnberg 1725 46.

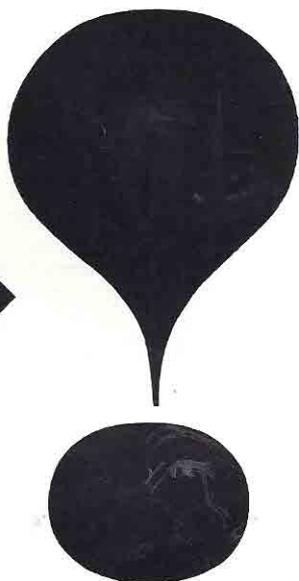
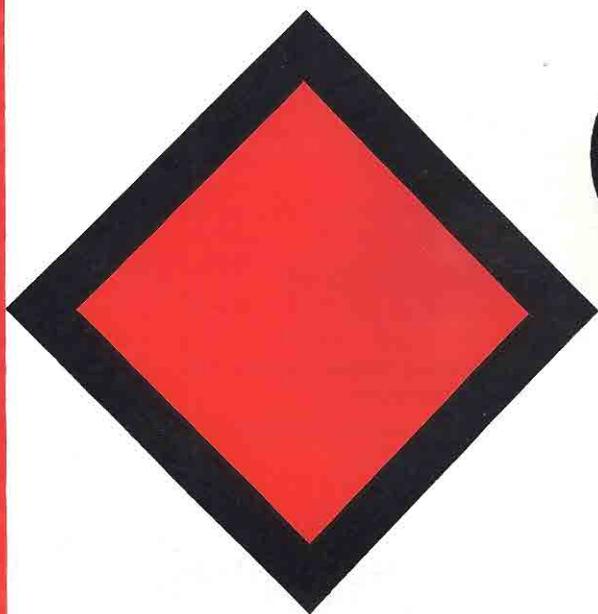
Die Meldungen müssen Namen, Vornamen, Klubzugehörigkeit und
Mannschaftsaufstellung enthalten.

Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Übernachtungswünsche sind an das Fremdenverkehrsamt Würzburg (Tel. 09 31/5 41 00)
zu richten.

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:

Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.
Verantwortlich für den Gesamthalt: Georg Wilkening, 48 Bielefeld.
Postscheckkonto des Deutschen Skatverbandes e. V.: Konto Hannover Nr. 9769.
Druck: Wilhelm Kramer, 48 Bielefeld, Gneisenastraße 6.
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.



**Gut Blatt! mit
KARO NOVA**

**und
Bielefelder
Spielkarten**

